



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

¶ 1. Betrachtung von stündlicher/ oder nach jedem werck erholter
versammlung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

lens erlanget hat. Dzun ein Diener Gottes zu solcher gottseeliger nützlichen Übung auch ein Lusten gewinne / kann er folgende Betrachtung gebrauchen / vnd sich durch diese / oder dergleiche Antrieb erwecken.

1. Betrachtung von ständtlicher / oder nach jedem Werk erholter Versammlung.

Um Eingang kann man sich die Gegenwart Gottes vorbilden / von dem Sprach also redet: Sap. 17. All ihre Werk seynd vor dem Herren wie die Sonn / vnd seine Augen sehen stets auff ihre Weeg / vnd inbrünstig bitten / daß man durch diß Mittel solche Kenningkeit des Herzens / vnd in Verzichtung aller Werk solche Wachtsambkeit erlangen möge / auff daß man gnug thun möge den Augen Gottes / die alles sehen.

2. Punct. Erwege fleißig das Endt dieser Erforschung / welcher ist / ein steter / vnablässlicher Fleiß / oder Ernst / göttlicher Majestät vollkommenlicher in allem zu gefallen / alle Mängel / nemblich sorgsam zu hüten: die Tugenden besser zu üben / gewöhnliche Werk vollkommlicher zu verrichten: Gott

V

vnd

vnd den Nebenmenschen reynner / heffter
beständiger alle Stundt vnd Augenbli
lieben. Was kann nun einem Gotted
zu seinem geistlichen Fortgang gewoll
ter seyn? wie ein grosse genad istis / die
solche liebliche / vnd kräftige Mittel
nest / vnd zu deinem Heyl gebrauchen
vnd kanst?

II. Betrachte auch die Weis vnd
lichkeit (davon im nechstfolgenden S.)
Ersuchung anzustellen / wie kurz / wie
vñ sehr nützlich sie sey / wie leichtlich die
Stücklein können geübt werden / vnd
mit so grossem häuffen der Verdienste
so vieler Mehrung der Vollkommenheit
Gnaden / der Glorj / theils wegen der
guter gottseliger Begierden / die dar
übet / theils auch wegen besserer Er
rung vnserer tägliche Werke / die wir
dis Mittel zuwegen bringen. Wie
dis so fleissig mit so grossem Nutzen
dere Heyligen / vnd vnser H. V. Ignatius
braucht haben? sie gedachten ohn Zwe

an die Wort des gedultigen Jobs / der da sprach : Ich schreue mich ober allem meinem Thun / weil ich wuß / daß du dem Sünder nicht verzeihest. Job. 9.

III. Bedencke darauff was dich hier zu möchte antreiben / als 1. daß es ein fertiges Mittel / sey in kurzem zu seiner enger tiefer Erkenntnuß / die sonst sehr schwerlich kann erlangt werden. Dann durch diese offte gehane Ersuchung seiner selbst / vñnd aller seiner Werke wird der Mensch erleuchtet / vñnd siehet mit Graußen in den Abgrund menschliches gebrechens / erkennet hell vñnd klar seine vnordentliche Neigungen / Weiß zu vñnderscheiden allerley Verwegungen des guten / oder bösen geists / findet seyn auch die geringste Flecken seiner Vñnvollkommenheiten / vñnd wird durch solche Erkenntnuß sehr viel geholffen in Legung eines festen satten beständigen Fundaments der Vollkommenheit / in Erlangung wahrer Demuth / vñnd enger Verachtung / in hitziger Begierd / auß dem Roth der Laster zu kriechen / vñnd

auff den Gipffel der Tugenten zu steigen.
Das es zugleich das leichtste mittel sey.
trefliche Keynigkeit des gemüths zu er-
gen / weil durch diese Weis alle vnd
gangene mängel durch Key also balt
sucht / vnd abgelegt (damit sie ja die
Lieb nit erkalten / vnd den Einfluß götli-
Genaden nicht verhindern) in täglicher
forschung des gewissens leichter bed
völliger durch die Beicht abgelegt / un
gebessert / vnd sorgfältiger mit guten
cken vergolten werden. 3. Ober das ist
kräftigste mittel beständige vblliche ge-
heit zu erlangen / das man die vornehm-
Tugenten desto vollkommlicher übe-
durch solche offerholte Versammlung
mängel leichtlich gemerckt / vnd ver-
auch Weis vnd Bequämlichkeit
sehen wird alles fleissiger fort-
an zu verrichten.

